

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Fischbacher Anzeiger

„Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
zelne der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Kaiserlichen Sonntags-Blattes“
(Sonntags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.20, monatlich 1/10 Pfennig, beim
Vorausbezahlen und am Zeitungswechsel der Postämter vierteljährlich Mk. 1.80, monatlich 1/10 Pfennig (Postgeld nicht
eingerechnet). — Anzeigen: Die 10 mm breite Zeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig
für viertägige Anzeigen; die 20 mm breite Anzeigen-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag
17
September

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachzahlung. Jede Nach-
zahlung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird hinfällig berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernehmen.

Nr. 217 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Großes Hauptquartier, 16. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In der flandrischen Front wechselte die Feuerartigkeit in
Richtung und Stärke. Vornehmlich an der Straße
Brüssel-Opfern lagen heftige Feuerwellen auf unserer
Seite. Dort griffen mehrere englische Bataillone an,
die in Ansturm fast durchweg verlustreich zusammenbrach.
Nördlich der Straße drang der Feind in unseren vordersten
Linien in Kompaniebreite ein.

Südlich von Arras steigerte sich nachmittags das feind-
liche Feuer schlagartig zu starker Wirkung. In künstlichen
Gräben kurz darauf die Engländer in 1500 Meter
weite bei Cherisy vor. Flammenwerfer und Panzerwagen
führten den Sturmtruppen den Weg bahnen. Unsere kräftig
geübte Abwehr durch Artillerie und Maschinengewehre
hätte den feindlichen Sturm zum Scheitern. Wo der Geg-
ner in unsere Gräben gelangte, wurde er durch die Infanterie
im Nahkampf zurückgeworfen.

An der gleichen Stelle wiederholte der Feind seinen An-
griff kurz vor Dunkelheit; auch diesmal schlug sein Sturm
gegen unsere Gräben fehl.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nach Erkundungsgefechten und zeitweilig lebhaftem
Schützengrabenkampf in einigen Abschnitten war die Kampfstät-
tigkeit gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Mazedonischen Front

Die größeren Kampfhandlungen.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Sünder Generalstabsbericht vom 16. Sept.

Ungeklärte Durchbruchversuche der Italiener.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Nichts Besonderes zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Selva am Monzo wurden italienische Vor-
stöße vereitelt.

Im Süd-Abschnitt der Hochfläche von Bainsizza-Heiligen-
stein nahm der Feind seine Versuche, unsere Stellungen zu
durchbrechen, erneut auf. Unsere Truppen behielten in er-
neuerten Nahkämpfen die Oberhand. Die Italiener wurden
zurückgeworfen.

Bei Görz und auf der Karst-Hochfläche Artilleriekampf.
Der Chef des Generalstabs.

Triest, 15. Sept. (W. B.) Kaiser Karl traf am 13. Sep-
tember um 1 Uhr mittags in Triest ein. Unterwegs hatten
sich dem Monarchen angeschlossen: Heeresfrontkommandant
Generalmarschall Freiherr von Hörsing mit seinem General-
stabschef und seinem übrigen militärischen Gefolge, Arme-
e-Kommandant Feldzeugmeister von Scheuchstiel mit seinem
Generalstabschef und dann die übrigen dem Heeresfrontkom-
mandanten unterstellten höheren Kommandanten. Die Be-
gegner von Triest bereitete dem Monarchen einen alle-
seitigen der Begeisterung überschreitenden Empfang.

Deutschland und Argentinien.

Luxburg und v. Eckardt.

Berlin, 15. Sept. (W. B.) Der argentinische Ge-
sandte überreichte heute im Auswärtigen Amt eine Note, in
der er im Auftrag seiner Regierung die Mitteilung macht,
dass Graf Luxburg infolge der in seinen Telegrammen zum
Ausdruck gebrachten Auffassung aufgehört hätte, persona
grata zu sein, und dass ihm infolgedessen die Pässe zuge-
zogen worden seien. Nach gleichzeitiger Ausrufung des
argentinischen Gesandten richtet sich die getroffene Maß-
nahme ausschließlich gegen die Person des Grafen Lux-
burg.

Bern, 15. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) Aus Bue-
nos Aires wird gemeldet: Die argentinische Behörde hat
keine Maßnahmen zum Schutz der Deutschen ergriffen.
Infolge der Unmöglichkeit, sich sofort einzuschiffen, ist
Graf v. Luxburg vom argentinischen Präsidenten er-

mächtigt worden, bis zu dem Augenblick, wo er werde ab-
reisen können, in Buenos Aires zu bleiben.

Graf v. Luxburg, der von Cordoba kam und eine feind-
selige Rundgebung auf dem Bahnhof von Buenos Aires
besuchte, stieg auf dem Bahnhof St. Martin, 20 Kilometer
von Buenos Aires, unter dem Schutze der Behörden aus.

Basel, 15. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) Nach einer
Havasmeldung aus Paris hat der schwedische Gesandte in
Washington Lansing einen Besuch abgestattet und ihm das
Bedauern der schwedischen Regierung über den bekannten
Zwischenfall ausgesprochen.

Stockholm, 15. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) Wie der
Londoner Korrespondent des „Stockholm Tidningen“
meldet, übermittelte der schwedische Geschäftsträger in
Washington dem Herrn Almqvist mündlich die Antwort
der schwedischen Regierung an Lansing in der argentinischen
Affäre. Man glaube damit, was Amerika betreffe, den Zwi-
schenfall beigelegt.

Eine amerikanische Intrige.

Haag, 16. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) Reuter
meldet aus Mexiko: Der deutsche Gesandte in Mexiko v.
Eckardt gab eine Erklärung ab, in der er alle Mitteilungen
der Enthüllungen aus Washington als unzuverlässig bezeichnet.
Er teilte mit, daß er niemals durch die Vermittlung von
Stockholm irgendwelche Mitteilungen weiter gegeben habe
und daß er auch Cronholm nicht Brieflich für eine Ordens-
auszeichnung empfohlen habe. Man hielt Eckardt vor, daß
man in Washington hinreichende Beweise für seine Schuld
in Händen habe, worauf v. Eckardt zur Antwort gab, daß
die ganze Geschichte nichts anderes als eine amerikanische
Intrige sei.

Der Ausbau des polnischen Staates.

Ein Erlass der beiden Generalgouverneure v. Beseler
und v. Sgajewski an die Geschäftsführende Kommission des
provisorischen Staatrates legt die Regierungsgewalt Po-
lens in fortschreitendem Maße in die polnischen Hände. Es
wird bestimmt:

Die oberste Staatsgewalt im Königreich Polen wird bis
zur Uebernahme durch einen König oder Regenten unter
Wahrung der völkerrechtlichen Stellung der Okkupations-
mächte einem Regenschaftsrat übertragen.

Der Regenschaftsrat besteht aus drei Mitgliedern, die
von den Monarchen der Okkupationsmächte in ihr Amt ein-
gesetzt werden. Die Aufgaben der Rechtsprechung der Ver-
waltung werden, sobald sie der polnischen Staatsgewalt
überlassen sind, durch polnische Gerichte und Behörden, im
übrigen für die Dauer der Okkupation durch die Organe der
Okkupationsmächte ausgeübt. Die völkerrechtliche Vertre-
tung des Königreiches Polen und das Recht zum Abschluß
internationaler Vereinbarungen können von der polnischen
Staatsgewalt erst nach Beendigung der Okkupation ausge-
übt werden.

Verstärkte Grenzsperrung in Italien.

Lugano, 16. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) Seit
Mitternacht ist in Italien eine neue Grenzsperrung von unge-
wöhnlicher Schärfe angeordnet worden. Die Bahnzüge ver-
kehren nicht mehr bis zu den schweizerischen Grenzbahn-
höfen. Die Dampfschiffe dürfen an den italienischen
Stationen des Luganesees nicht anlegen, auch Reisende
mit einem Paß nicht nach Italien hereingelassen werden.
Ob die Gründe militärisch oder innerpolitisch sind, ist hier
unbekannt.

Rußland.

Die Proklamierung der Republik.

Petersburg, 16. Sept. (W. B.) Meldung der Peters-
burger Telegraphen-Agentur. Die vorläufige Regierung
erläßt folgende amtliche Rundgebung:

Die Rebellion des Generals Kornilow ist unterdrückt,
aber die Verwirrung, die sie in die Reihen der Armee und
in das Land getragen hat, ist groß. Von neuem bedroht
eine tödliche Gefahr das Vaterland und seine Freiheit. In
der Erwägung, daß es notwendig ist, die politische Regie-
rungsform des Landes festzulegen und in Ansehung der

einnütigen und begeisterten Sympathie für den republikan-
ischen Gedanken, der auch klar auf der Moskauer Konferenz
zum Ausdruck kam, erklärt die vorläufige Regierung, daß
die politische Regierungsform Rußlands die republikanische
ist und proklamiert Rußland als republikanischen Staat.
Die Notwendigkeit, die entscheidenden Maßnahmen ohne
Verzug zu ergreifen, um die erschütterte Staatsordnung wie-
derherzustellen, bewog die vorläufige Regierung, ihre ge-
samte Macht fünf Ministern, mit dem Präsidenten des Mi-
nisterrats an der Spitze, zu übertragen.

Die provisorische Regierung sieht ihre Hauptaufgabe in
der Wiederherstellung der Staatsordnung und in der Er-
neuerung der Kampffähigkeit der Armee. In der Ueber-
zeugung, daß nur die Zusammenfassung aller lebendigen
Kräfte des Landes das Vaterland aus der politischen Lage
zu ziehen vermag, in der es sich befindet, wird die Regierung
bestrebt sein, sich zu vervollständigen, indem sie in ihre
Reihen Vertreter aller der Elemente zieht, die die ewigen
und allgemeinen Interessen des Vaterlandes über die zu-
fälligen Privat-, Partei- und Staatsinteressen setzen. Die
vorläufige Regierung ist dessen gewiß, daß es ihr in der
allernächsten Zeit gelingen wird, diese ihre Aufgabe vollkom-
men durchzuführen.

Das Kriegskabinet.

Amsterdam, 16. Sept. (W. B.) Das Reuterische Bureau
meldet aus Petersburg, es verlautet, daß nach langen Ver-
handlungen das Kriegskabinet aus den folgenden fünf Mi-
nistern gebildet worden sei: Ministerpräsident Kerenski,
Kriegsminister General Verchowski, Marineminister Ad-
miral Verderewski, Minister des Auswärtigen Tereffchenko,
Minister für Posten und Telegraphen Nikitin.

Petersburg, 16. Sept. (W. B.) Meldung der Peters-
burger Telegraphen-Agentur. Wie von amtlicher Stelle mit-
geteilt wird, ist beschlossen worden, für die Fragen der Re-
gierung und der Verteidigung die Macht zeitweilig in den
Händen einiger Personen zu vereinigen, die zur vorläufigen
Regierung gehören.

Verhaftung Kornilows.

Petersburg, 15. Sept. (W. B.) Meldung des Reuter-
schen Büros. Die Regierung wurde von der Verhaftung
Kornilows und seiner hauptsächlichsten Mitschuldigen ver-
ständigt.

Der Prozeß Suchomlinow.

Petersburg, 15. Sept. (W. B.) Meldung der Peters-
burger Telegraphen-Agentur. Der Prozeß Suchomlinow, der
infolge der Verschwörung Kornilows verurteilt worden war,
ist heute wieder aufgenommen worden.

Eine Konferenz der Entente-Sozialisten in Petersburg.

Haag, 16. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) Das „Han-
delsblad“ meldet aus Stockholm: Halbamtlich wird mitge-
teilt, daß die russischen Delegierten vorschlagen, eine zweite
Konferenz der Entente-Sozialisten in Petersburg abzuhalten.

Kein englisches Friedensangebot.

London, 15. Sept. (W. B.) Meldung des Reuterischen
Büros. Der „Daily Telegraph“ ist amtlich ermächtigt zu
erklären, daß das in der „Deutschen Zeitung“ und anderen
deutschen Blättern verbreitete Gerücht, Großbritannien habe
Deutschland Friedensvorschläge gemacht, jeder leisen Be-
gründung entbehrt.

Kreuzer „Graf Spee“.

Berlin, 15. Sept. (W. B.) Der heute in Danzig vom
Stapel gelaufene große Kreuzer erhielt den Namen „Graf
Spee“. Die Taufrede hielt Prinz Heinrich von Preußen.
Die Taufe vollzog die Witwe des gefallenen Admirals Grä-
fin Spee.

Amerika.

„Die Amerikaner bringen den Endsieg.“

Bern, 15. Sept. (W. B.) „Evening“ richtet an die
Bevölkerung in Frankreich die Mahnung, die in Frank-
reich eintreffenden amerikanischen Truppen so gut und

freundlich als möglich aufzunehmen. Gewiß werde die Ankunft der amerikanischen Truppen eine noch größere Verteuerung der Lebensmittel zur Folge haben, da nicht alle Lebensmittel für die Armee aus Amerika beschafft werden könnten. Um aufsteigende Verstimmungen zu bekämpfen, solle man in Frankreich daran denken, daß die Lebensmittelteuerung sich mit der Befreiung der alten Jahresklassen bezahlt mache. Zudem würden die Amerikaner in unerhöflicher Menge kommen und den Endsieg bringen.

Eine Rede Erzbergers.

Stuttgart, 16. Sept. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) In Biberach sprach heute nachmittag in zwei überfüllten öffentlichen Versammlungen der Reichstagsabgeordnete Erzberger vor seinen Wählern über die politische Lage und insbesondere über die Friedensresolution des Reichstags. Er betonte, daß durch die Resolution bahnbrechend gewirkt worden sei für die europäische und die Welt-Friedenswelle, die wir jetzt erleben. Die Nationalliberalen seien bei der Schaffung der Resolution bis zu 90 Prozent den gleichen Weg gegangen wie die Mehrheit. Im Grunde seien nur ein kleiner Kreis konservativer Machtpolitiker die grundsätzlichen Gegner der Friedenshandlung. Die Grundlage des Friedens müßte sein, daß keine Vergewaltigung irgend welcher Nation vor sich gehe. Ganze Völker zu unterdrücken sei unmöglich. Mit Recht habe der Papst in seiner Rundgebung gesagt, die Völker sterben nicht. In seinen weiteren Darlegungen kam Erzberger auf die Friedensnote des Papstes zu sprechen und teilte mit, daß die Antwort der deutschen Regierung am gestrigen Tage dem päpstlichen Nuntius in München zur Weitergabe an den Papst übergeben worden sei. Durch einen besonderen Kurier werde die deutsche Antwortnote nach Rom gelangen und dann am nächsten Samstag gleichzeitig in Rom und Berlin veröffentlicht werden. „Die Stunde kommt und sie kommt vielleicht recht bald,“ so sagte in diesem Zusammenhang Erzberger, „da das deutsche Volk dem Reichstage danken wird für seine Friedenshandlung. Wir gehen mit großen Schritten einem gerechten, dauerhaften Frieden entgegen, einem Weltfrieden, der aufgebaut sein wird auf der Basis der Friedensresolution des Reichstages vom 19. Juli.“

Der Redner behandelte dann die belgische Frage und den Ausbau des polnischen Staatswesens. „Die Konturen eines gerechten Friedens heben sich immer deutlicher ab von der gesamten Lage.“ Die Rede fand stürmischen Beifall.

Aufdeckung einer Spionageorganisation der Entente.

Stockholm, 14. Sept. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Wie „Stockholms Dagbladet“ aus Lund meldet, gelang es den deutschen Grenzpolizei einer bereits seit 1915 arbeitenden Spionageorganisation der Entente auf die Spur zu kommen, deren Fäden sich über Holland und die Schweiz, auch über Skandinavien, verzweigen. Wie verlautet, sind durch das gesammelte Material mehrere Vertretungen von Ententeorganisationen in Schweden, Dänemark und Holland kompromittiert. Unter anderem gelang es, diejenigen Personen zu ermitteln, die in verschiedenen Zeitabschnitten die in Skandinavien betriebene Spionageorganisation leiteten.

Es handelt sich um eine in Deutschland betriebene Spionage, die nicht nur militärische, sondern auch Handels- und Landwirtschaftsverhältnisse umfaßte und sich für ihre ins Ausland gelangenden Mitteilungen teilweise einer unsichtbaren Schrift, teils gewisser scheinbar harmloser Geschäftsanzeigen in den ins Ausland gelangenden deutschen Tageszeitungen bediente. Die Untersuchung der Angelegenheiten nähert sich dem Abschluß. Das Blatt kündigt ausschauerregende Enthüllungen an.

Zum Tode der Königin Eleonore von Bulgarien

Sofia, 16. Sept. (W. B.) Die sterblichen Ueberreste der Königin Eleonore sind nachts von Warna nach Sofia übergeführt worden. Sie ruhten in der deutschen evangelischen Kirche aufgebahrt. Seit dem Morgen strömt die Bevölkerung der Hauptstadt herbei, um im andächtigen Zuge der toten Königin ihre stille Huldigung darzubringen. Die Leichenfeierlichkeiten werden Montag nachmittag stattfinden.

Neue Reichsbanknoten zu 20 Mark.

Berlin, 11. Sept. (W. B.) Es wird darauf hingewiesen, daß mit dem heutigen Tage die bereits früher angekündigte Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 20 Mark begonnen hat. Die neuen Reichsbanknoten sind mit dem Papierrand 9 Zentimeter hoch und 14 Zentimeter breit. Das Papier ist auf dem linken Rand der Vorderseite mit einem braunen Faserstreifen versehen und enthält auf der ganzen Fläche ein natürliches Wasserzeichen, in dem die Zahl 20 und das senkrecht stehende Wort „Mark“, je für sich in senkrechten Streifen abwechselnd sich wiederholen. Beide Seiten der Note sind in Kupferdruck von tiefblauer Farbe als Hauptdruck ausgeführt. Die Vorderseite wird von vier Rechtecken gebildet, die von einer dunklen Umrandung eingefasst sind. Die beiden hochstehenden Seitenfelder begrenzen rechts und links zwei wagrechte, den mittleren Hauptteil der Note ausfüllende Felder. Das obere zeigt die beiden Seiten eines kreisrunden Mittelstücks je eine kniende Männergestalt, die aus einem Hülfhorn Münzen schüttelt. Das runde Mittelstück wird von einem in zarten Farbtönen gehaltenen Reichsadler ausgefüllt, von dem sich die Zahl 20 kräftig abhebt. Das untere Mittelstück enthält in kräftiger Schrift den Text. Die Rückseite zeigt in zwei hochstehenden achteckigen Feldern links das Brustbild eines kräftigen Mannes als Sinnbild der Arbeit und des tätigen Tages, rechts das Brustbild einer weiblichen Gestalt als Sinnbild der Ruhe und der Nacht. Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kampf her, der Kupferstich des figürlichen Teils ist von Professor Hans Meyer ausgeführt.

Die St. Wendelinskapselle vor dem Obertor in Königstein.

Unsere Voreltern pflegten in ihrer Frömmigkeit an den Eingängen der Städte und Dörfer, auf Brücken und freien Plätzen, an Häusern und Gärten, an Straßen und Feldwegen das Bild des gekreuzigten Heilandes oder seiner jungfräulichen Mutter Maria oder sonst eines Heiligen aufzustellen. Damit sollten Besitz und Besitztum dem Schutze und Segen des Himmels empfohlen sein. Diese Heilighilder waren für den Erdenpilger freundliche Wegweiser, welche ihn hinwiesen auf die himmlische Heimat, die der Mensch in der Sorge für das irdische Leben gar leicht vergißt; sie waren gleichsam sichtbare Schutzengel, welche die leichtlebigen Menschenkinder an die Allgegenwart des allheiligen und gerechten Gottes mahnte; sie waren stille Tröster, aus deren Anblick Bedrängte und Notleidende Mut und Gottvertrauen schöpften.

Auch hier vor Königstein, an der Kreuzung der Frankfurter- und alten Mainzer Landstraße (heut Schneidhainerweg), in der Gegend vor dem der Frau Oberförster Schwab gehörigen Wohnhaus, steht noch im Grundbuch „auf der Rapelle“ gelegen, stand seit vielen Jahrhunderten ein Kreuz mit der sogenannten „St. Wendelinskapselle“. In diesem Monat sind es gerade 100 Jahre, daß auf Befehl des damaligen hiesigen Amtmanns Justizrat Stahl wegen Gerodlegung der neuen Frankfurter Landstraße genannte Kapelle und das Kreuz niedergelegt wurden. Wann und von wem die Kapelle erbaut worden war, kann bis jetzt noch nicht angegeben werden. Nach einer vorhandenen Beschreibung und Zeichnung war sie 27 Fuß (ungefähr 8 Meter) lang und 21 Fuß breit und, wie man aus der Zeichnung ersieht, im romanischen Stil erbaut. Auf dem Dach ragte ein Türmchen mit einer kleinen Glocke, das „Armesünderglöcklein“ genannt. Den Namen hatte die Glocke, weil hier die zum Tode Verurteilten, welche nach der Richtstätte zum Galgen geführt wurden, in der Kapelle unter priesterlichem Beistand ihr letztes Gebet verrichten mußten. Beim Weggehen des Verurteilten wurde dann die Glocke geläutet. In dem Innern der Kapelle befand sich ein Altar mit einem künstlerischen Bild, welches die schmerzhaften Mutter Maria darstellte, wie sie den Leichnam ihres göttlichen Sohnes auf dem Schoße trug. Das Bild wie die daran befindlichen Verzierungen, auf welchem ein Pelsan stand, waren aus Holz geschnitten und befinden sich jetzt noch in hiesiger kath. Pfarrkirche auf der linken Seite des Muttergottesaltars. Sehr zu bedauern ist aber, daß das Bild von der schmerzhaften Muttergottes, welches aus dem Mittelalter stammte, vor einigen Jahren von der Verzierung hinweggenommen und durch ein neues, aus Gips hergestelltes, ersetzt wurde.

Urkundlich kommt die Wendelinskapselle im 15. Jahrhundert in den alten Königsteiner Gerichtsbüchern vor, wo es heißt: „Die Wassmühle (in neuerer Zeit die Well'sche Mühle am Plaze des heutigen Postgebäudes gelegen) bei der St. Wendelinskapselle“. Dann wird dieselbe bei der Ueberführung der Leiche der Gräfin Margarete von Wirttemberg, der ersten Gemahlin des Grafen Philipp von Königstein-Eppstein, nach Hirzenhain erwähnt; die Gräfin war am 21. April 1470 hier auf dem Schloß gestorben. Die Leidtragenden blieben bei der St. Wendelinskapselle zurück und der Geistliche gab hier den Segen der Leiche und Begleitung mit auf den Weg und entließ hier in Gottes Namen die Bürger und Bürgerinnen Königsteins. Ebenso geschieht Erwähnung der Kapelle, als die Leiche Eberhards von Königstein, Eppstein usw. am Sonntag den 30. Mai 1535 nach Hirzenhain verbracht wurde. Es heißt da nämlich: „An der St. Wendelinskapselle bei der Wassmühle, hielt die Leiche des verstorbenen Grafen Eberharts mit den Leidtragenden still und ein Geistlicher aus Mainz hielt den Leidtragenden eine kurze Trauerrede und gab der Leiche, die auf einem mit 4 Pferden bespannten Wagen stand, der mit schwarzem Tuch mit einem weißen Kreuz überdeckt war, den Segen mit auf den Weg und entließ hier die Leidtragenden in Gottes Namen.“

Die letzte Urkunde von der Kapelle ist vom Jahr 1814 und lautet:

„Die Wendelinskapselle ist durch die Kriegsvölker so ruinirt worden, daß die reparatur derselbe eiliche 80 Gulden austragen, welche durch freiwillige Beiträge der hiesige Bürger bis auf 12 fl. bestritten worden; da nun diese Kapelle als Stationsort in der Wittwoche, hauptsächlich aber als Frohnleichnamstag ganz unentbehrlich ist, wie das Herzogliche Amt dahier selbst bezeugen wird, so bittet die Bürgerschaft die 12 fl. aus dem Könlischen Fond gnädig passieren zu lassen.“ Schultheiß Müller.

Noch nachzutragen ist, daß auf dem Sockel des Kreuzes vor der Kapelle die Worte standen:

„O Wandersmann
Stehe hier still
und schaue her“.

Das Kreuz selbst wurde durch einen rotblühenden Weiborn beschattet. Georg Piepenbring.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 16. Sept. Schwer durch diesen Krieg heimgekehrt wurde schon seither die Familie Anton Pflüger hier. Nun hat sie auch den dritten Sohn, Wilhelm Pflüger, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., dem Vaterland geopfert. Ein vierter Sohn verlor infolge schwerer Verwundung das eine Auge und liegt in einem Reservelazarett in Hannover. Die Teilnahme an dem Schicksal der so hart betroffenen Familie ist eine allgemeine.

* Herrlicher Sonnenschein zeichnete den gestrigen Sonntag aus, was die Menschen zu Ausflügen und Spaziergängen in die schon bunter werdenden Wälder veranlaßte. Ein sichtbares Zeichen, daß der Herbst beginnt. Auch zur Ein-

bringung der Grummeteerte benutzte man den schönen Tag fleißig. — Die „Sommerzeit“ hat in vergangener Nacht ihr Ende erreicht. Nun sind die Uhren wieder auf mittel-europäische Zeit, die Normalzeit eingestellt, welche dann wieder im nächsten Frühjahr durch die Sommerzeit, die dritte, die wir haben werden, abgelöst wird. Die diesjährige Sommerzeit endete, weil schon am 16. April begonnen, einen halben Monat früher als 1916.

* Nach der gestern ausgegebenen amtlichen Aus- und Fremdenliste beträgt die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 4335.

* Falkenstein, 16. Sept. Durch die Geburt von Drillingen erfreute in vergangener Woche eine Ehefrau ihren hellgrauen Gatten. Als dieser am Freitag beurlaubt zu Frankfurt am Main, hatte man aber bereits den einen der jungen Weibkinder zu Grabe getragen. Auch ein trauriges Wiedersehen steht der erwarteten Freude.

* Hornau, 16. Sept. Den Heldentod fürs Vaterland starb nach treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von noch nicht 20 Jahren der Musketier Joseph Steger, Sohn des Herrn Wilhelm Steger dahier.

* Kellheim, 15. Sept. Polizeiergeant Schlüter, am 20. August als vermißt gemeldet, hat gestern seinen Angehörigen aus französischer Gefangenschaft geschrieben. Morgen nachmittag kommt das Gemeindefest zur Verlesung. Als Käufer sind nur hiesige Einwohner zugelassen.

* Rodenhäuser, 14. Sept. Bürgermeister Schmidt, der bereits seit 32 Jahren seines Amtes waltet, wurde einstimmig auf weitere 8 Jahre zum Gemeindefesthaupt gewählt.

* Oberhöchstadt, 14. Sept. Der 47jährige verheiratete Magnus Schneider von hier wurde seit Sonntag von seiner Familie vermißt. Gestern fanden ihn Passanten aus Emsberg im Schönberger Wald an einer Schutzhütte als Vagabund vor. Er hatte sich an einem Baume erhängt.

Von nah und fern.

Höchst, 15. Sept. Getreide-Schiebungen. Auf dem Güterbahnhof Barmen-Rittershausen bemerkte ein Beamter, daß aus einem geschlossenen Güterwagen, dessen Inhalt als „Alesamen“ bezeichnet war, Getreide rieselte. Ein zweiter Wagen, der auch Alesamen bergen sollte, war bereits abgerollt und auf dem Wege nach Höchst a. M. Er wurde auf telegraphische Anweisung unterwegs angehalten. Beide Wagen, die aus Thüringen kamen, wurden beschlagnahmt. Die Abfender bzw. Schieber konnten noch nicht ermittelt werden.

— Selbsthilfe. Die hiesigen Farbwerke haben gemeinsam mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen in der Pfalz größere Mengen Rotweintruben unmittelbar bei den Winzern gekauft. Die Werke lassen die Truben auf eigene Rechnung kerkern und den dabei gewonnenen Wein durch Kapfleute ausbauen. Nach der Reife wird abhom der Wein zum Selbstkostenpreis an die Mitglieder der Angestellten der Werke abgegeben.

Griesheim a. M., 15. Sept. Die hiesigen Hausbesitzer beabsichtigen vom 1. Januar 1918 ab infolge der hohen Miethausgaben, die jetzt auf den Häusern lasten, von Steuern, Kriegsteuer, erhöhte Zinsen und Reparaturkosten, Kanalananschluß, eine 10—15 prozentige Mietpreiserhöhung eintreten zu lassen.

Frankfurt, 15. Sept. Ein junges Mädchen aus einem Wetterandorfer stahl seinem Vater 1200 Mark und verließ damit hier und in Mainz gute Tage. Dann fuhr die Abenteuerin nach Gießen und mietete sich hier unter falschem Namen ein. Gestern früh wurde sie verhaftet. In ihrem Besitz fand man noch 300 Mark.

Wiesbaden, 13. Sept. Nach einer Bekanntmachung des Vorstandes des Viehhandelsverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden bedarf es bei dem Handel ausschließlich mit Ferkeln und Läuferchweinen bis auf weiteres der Erlaubnis einer Ausweiserte für den Verband dann nicht, wenn das Gewicht der Tiere weniger als 50 Pfund beträgt. Dasselbe Bekanntmachung gemäß ist der Höchstpreis für Ferkel bis zu 30 Pfund auf 1.60 Mark für das Pfund Lebensgewicht festgesetzt. Dabei wird das Fleisch von Spanferkeln zurzeit in den hiesigen Metzgereien zu 3.80 Mark abgegeben. Ist es nicht möglich diesen Verkaufspreis billiger zu machen? Die Spannung zwischen dem Lebensgewicht und dem Verkaufspreis ist denn doch zu hoch, angesichts der Tatsache, daß heutzutage doch recht wenig von dem Schweinen nicht seine angemessene Verwendung findet.

Oberbröchen, 15. Sept. Die Kartoffelernte fällt hier außerordentlich gut aus. Auf den Morgen (hundert Acker, die auf 25 Quadratmeter) wurden bis jetzt durchschnittlich 180 bis 180 Zentner Kartoffeln geerntet. Den Rekord hat aber ein hiesiger Landwirt geschlagen dadurch, daß er für ein Acker Kartoffeln 28.80 Mark einnahm, also annähernd 300 Zentner Kartoffeln Ernteertrag auf seinem Grundstück haben kann. Daß die Kartoffelernte so auf ausfällt, erklären die Landwirte, sei dem Umstande zuzuschreiben, daß sie nur alle fünf Jahre auf dem betreffenden Grundstück Kartoffeln pflanzen, in den übrigen Jahren aber abwechselnd Getreide anbauen. Der Gemeinde wurde aufgegeben, 4000 Zentner Kartoffeln abzuliefern, was ihr ein leichtes sein wird.

Aus Hessen, 15. Sept. Während bisher die Volksschullehrer in Landorten weder in die Gemeindeverwaltung wählten, noch zu Werten zugelassen werden konnten, hat jetzt die hiesige Regierung — der Not der Zeit gehorchend — in kleinen Landgemeinden Volksschullehrer zu stellvertretenden Bürgermeistern ernannt.

Bodum, 15. Sept. Gestern morgen ist der Raubmörder Rösler im Hofe des Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden. Rösler hatte am 12. März d. J. die Ehefrau des Möbelschändlers Hirschen in Herne und deren Dienstmädchen Ladewig mit einem Hammer erschlagen.

Großes Hauptquartier, 17. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Gute Sicht begünstigte die Entfaltung lebhafter Feuerkämpfe.

In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an der Maas und an einzelnen Abschnitten zwischen Southout und Wald und Lys mehrmals zu heftigsten Trommelkämpfen. Englische Infanterieangriffe erfolgten nicht; es kam lediglich zu örtlichen Vorfeldgefechten, bei denen Gefangene in unserer Hand blieben.

Nordöstlich von Arras stießen nachts starke Erkundungsabteilungen der Engländer vor, an einzelnen Stellen auch bis in unsere Linien, von wo schneller Gegenstoß den Feind zurücktrieb.

Auch bei St. Quentin bereiteten die Gegner mit Feuerüberfällen Vorstöße ihrer Aufklärer vor, die überall zurückgewiesen wurden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Längs der Aisne, vornehmlich nordöstlich von Reims, ferner in der Champagne und vor Verdun schwoll die Kampfaktivität der Artillerien vielfach zu heftiger Wirkung an. In mehreren Erkundungsgefechten blieben die Franzosen Gefangene ein.

Aus feindlichen Fliegergeschwadern, die gestern Colmar zweimal angriffen, wurden 2 feindliche Flugzeuge durch eine unserer Jagdstaffeln abgeschossen.

Außerdem verloren die Gegner 16 Flugzeuge. Oberleutnant Berthold brachte am 15. 9. zwei feindliche Flieger, Oberleutnant Schleich in den beiden letzten Tagen drei Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 16. Septbr. (W. B. Amtlich.) Im Atlantischen Ozean, in der Biscaya und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wieder vier Dampfer und ein Segler mit 23000 Bruttoregistertonnen versenkt, darunter die bewaffnete englische Dampfer „Malda“ (7884 T.) und „Roanoke“ (3755 Tonnen) mit Stützgeschützen, eine U-Bootsfalle in Gestalt eines Dreimastchooners, die mit zwei Geschützen bewaffnet war und unter schwedischer Flagge fuhr. Von dem Dampfer „Roanoke“ wurde der Kapitän gefangen genommen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Amerika.

Washington, 17. Sept. (W. B.) Meldung des Reuters Bureau. Der Senat hat einstimmig die Kriegskreditvorlage angenommen, welche zur Ausgabe von Bonds in Höhe von 11 538 000 000 Dollars ermächtigt.

England.

Der rettende Dollar.

Basel, 17. Septbr. (Priv. Tel. d. Zeff. Ztg.) Aus Bonar Law's Antwortrede an das amerikanische Kongreßmitglied Mc. Cormick bei dem Frühstück im Unterhause am 12. September hat Reuters folgenden wichtigen Passus mitgeteilt: „Wir verlassen uns auf Sie (die Vereinigten Staaten), und mit gutem Grunde, denn ich als Schatzkanzler bin jetzt bereit zu sagen, was ich vor 6 Monaten

sehr ungern zugegeben hätte, daß nämlich ohne die Hilfe der Vereinigten Staaten die finanzielle Lage der Alliierten heute sehr verhängnisvoll wäre. Wir haben Grund, für die Bereitwilligkeit und die Hilfe dankbar zu sein, die uns unsere Alliierten auf der anderen Seite des Wassers erwiesen haben.“

Vor etwa 5 Monaten, am 18. April haben im Unterhause Bonar Law und Asquith den Beitritt Amerikas begrüßt. Damals sprach allerdings Bonar Law nur sehr allgemein von „allerhand Hilfsquellen, über welche die Vereinigten Staaten verfügen und letzten Endes der entscheidende Faktor im Kriege“ seien. Man konnte sich freilich denken, daß unter diesen „Hilfsquellen“ das amerikanische Geld eine große Rolle spiele. Heute erfahren wir nun, daß Amerika geradezu die Aufgabe hat, die Entente finanziell vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Dabei ist freilich nicht in Betracht gezogen, daß Amerika auf alle Fälle die Entente nicht fallen gelassen hätte, um sein bereits hergegebenes Geld nicht zu verlieren. Das Bemerkenswerteste aber an diesem Eingeständnis ist, daß zum ersten Mal ein englischer Schatzkanzler sich soweit demütigt, einen fremden, wenn auch verbündeten Staat als den Retter aus der Finanznot zu begrüßen. Diese Tatsache wird sicherlich noch weit über den Krieg hinaus ihre Wirkung auf Englands finanzielle Weltstellung bemerkbar machen.

Die Kriegspolitik Japans.

Petersburg, 16. Sept. (W. B.) Aus New York meldet die Petersburger Telegraphenagentur: Nach Telegrammen aus Washington beobachtet Japan bei der Beurteilung der Frage über seine stärkere Beteiligung am Kriege nicht irgendwelche Bedingungen zu stellen. Was Kiautschou anbelangt, so ist Japan der Ansicht, daß diese Frage nicht der Gegenstand von Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika sein könnte, sondern vor die Friedenskonferenz gehöre. Ueberhaupt betrachtet Japan die Frage betreffend seine Absichten bezüglich Chinas als nicht diskutabel vor der Beendigung des Krieges. Das gleiche gilt auch bezüglich des Schicksals der deutschen Inseln im Stillen Ozean, die Japan befehlt hält.

Japan und Amerika in Rußland.

Basel, 17. Sept. (Priv. Tel. d. Zeff. Ztg.) Aus einer Meldung der „Daily Mail“ aus New York erhält man u. a. den Eindruck, daß die Verhandlungen zwischen Amerika und Japan in Washington zu folgendem Ergebnis geführt haben: 1. Japan übernimmt den größten Teil der Versorgung Rußlands. 2. Die japanische Handelsflotte transportiert das von Amerika an Rußland gelieferte Kriegsmaterial. 3. Die japanischen Kriegslieferungen an Rußland werden von Amerika finanziert.

Obwohl man der „Daily Mail“ im allgemeinen eine sachliche Berichterstattung nicht zutrauen kann, so kann man aus ihrer Meldung doch schließen, daß die japanischen Unterhändler Amerika dazu gebracht haben, Japan die erste Stelle auf dem russischen Kriegsmarkt einzuräumen.

Merktblatt

zur Auswechslung kupferner Blitzschutzanlagen.

Da für Blitzableiter Edelmetallspitzen nicht erforderlich sind und in den Leitungen des Verbandes Deutscher Techniker, anstelle von Kupfer Eisenleitungen bezw. die am Gebäude vorhandenen Metallteile empfohlen werden, so bestehen keine Bedenken, das Kupfer durch diese Metalle zu ersetzen.

Wenn die Kupfergewinnung aus Blitzableitern von Wert sein soll, so darf bei dem Ersatz der Kupferleitungen nicht zu viel anderes Material verwendet werden, denn es muß 1. 3t. sowohl jedes Metall als auch Arbeitszeit gespart werden. Die Arbeiten sollen möglichst so durchgeführt werden, daß vorerst nur das Allerdinglichste ersetzt wird und die Ergänzungsarbeiten auf später verschoben werden. Dabei ist es zweckmäßig, die am Gebäude schon vorhandenen Metallteile soweit als möglich auszunutzen. Zu berücksichtigen ist, daß wie schon in den Leitfäden des Verbandes Deutscher

Elektrotechniker zum Ausdruck kommt, eine nicht ganz vollständige Blitzableiteranlage durchaus keine höhere Gefahr für das Gebäude bedeutet.

Die Durchführung der Arbeiten wird zweckmäßig so vorgenommen, daß derselbe Arbeiter, der die alten Leitungen entfernt, auch gleichzeitig die neuen anbringt, da ein wesentlicher Teil der Arbeit auf die Besteigung des Gebäudes entfällt. Werden hierbei die vorhandenen Halter, wenn beispielsweise Schrauben eingetrostet sind, zerstört, so kann man sich zunächst damit begnügen, die neuen Leitungen durch einfache Befestigungen, Drahtbünde und dergl. an den Halterresten zu befestigen. Bei der Ergänzung der Leitung sollte möglichst von unten begonnen und zuerst eine richtige Erdung geschaffen werden. Als solche kommt überall dort, wo sie vorhanden ist, unter allen Umständen die Wasserleitung in Betracht; können Wasserleitungsanschlüsse hergestellt werden, was am billigsten und einfachsten im Keller geschieht, so können auch etwa vorhandene Kupferplatten ohne Bedenken entfernt werden. Es darf nie vergessen werden, daß eine besonders gute Erdung wichtig ist.

Die Dachleitungen können ohne Ersatz entfernt werden, wenn die Gebäude Metallböden, starke Eisenkonstruktionen, Blechfirst mit Blechblechen und dergl. besitzen.

Als Ableitung kann die Wasserleitung verwendet werden, wenn sie sich bis in die Nähe des Daches erstreckt. Es soll aber möglichst bald auch eine äußere Ableitung vorhanden sein, für die nur in Ausnahmefällen besondere Leitungen zu verlegen sind, da sich meist Regenabfallrohre an Stelle der entfernten Kupferableitungen verwenden lassen. Dann ist es nur erforderlich, diese sowie die Dachrinnen in Verbindung mit den sonstigen auf dem Dach und den Gefsimfen befindlichen größeren Metallteilen bezw. einer besonders verlegten Firstleitung zu bringen. Werden Blechfirsten bezw. Recken, Dachrinnen und Abfallrohre als Leitungen benutzt, so muß man sich überzeugen, ob diese zusammenhängen und gut unterhalten sind. Fehlt der metallische Zusammenhang, so ist er herzustellen, und es ist zu B. bei den Abfallrohren darauf zu sehen, daß sie fest in den Schellen sitzen und daß die einzelnen Rohrstücke fest ineinander greifen. Schwaches Material kann durch aufgelötete und genietete Streifen Blech verstärkt bezw. ergänzt und verbunden werden.

Königsstein, den 12. September 1917.

Als beauftragte Behörde.

Der Magistrat: Jacobs.

Es wird wiederholt auf die am 18. Juli in Kraft getretene Verordnung betreffend Ausdruck des Getreides aufmerksam gemacht. Für den Bezirk des Overtaunuskreises wird hiernach folgendes verordnet:

1. Beim Ausdruck des Getreides hat der Besitzer das Gewicht des ausgedroschenen Getreides sogleich durch Abwiegen festzustellen und das Ergebnis in einer schriftlichen Anzeige, die Namen und Wohnort des Besitzers, sowie Art und Gewichtsmenge des ausgedroschenen Getreides enthält, der Gemeindebehörde unverzüglich mitzuteilen. Das Abfallgetreide ist von dem übrigen Getreide zu sondern und für sich zu wiegen.

2. Die Gemeindebehörden haben an der Hand der Anzeigen oder in sonstiger Weise sogleich bei dem Ausdruck die Gewichtsmengen der einzelnen Getreidearten durch Nachwiegen genau festzustellen und das Ergebnis in eine Gemeindefliste für die einzelnen Grundbesitzer einzutragen. Auch ist eine strenge Kontrolle darüber auszuüben, daß kein Getreide verheimlicht wird.

3. Die Dreschmaschinenbesitzer bezw. die beim Ausdruck beteiligten Drescher, sind verpflichtet, über den Ausdruck genaue Auskunft zu geben und auf Verlangen der Behörde oder der von dieser Beauftragten bei Feststellung der Gewichtsmengen Hilfe zu leisten.

4. Ein Abdruck dieser Verordnung ist bei jeder mit dem Ausdruck von Getreide beschäftigten Dreschmaschine von dem Besitzer an leicht sichtbarer Stelle auszuhängen.

5. Zuwiderhandlungen werden nach § 79 der Reichsgetreideordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Königsstein, den 14. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Verloren:

1 Schwarzer Beutel mit Inhalt.

Abzugeben Rathhaus, Zimmer 3.

Königsstein, den 11. Septbr. 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Einzelner

Damenstiefel

verloren von Specker-Hohlweg

bis Oelmühlweg 11, Königsstein.

Geg. gute Belohn. dafest abzugeben.

Frachtbriefe und

Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in

jedem Quantum abgegeben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl.

Königsstein

Briefpapiere und

Briefumschläge

für

geschäftlichen u. privaten Gebrauch

in Schwarz- oder Buntdruck

— fertigt an

Ph. Kleinböhl, Königsstein i. L.

Bekanntmachung.

Beiz. Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, alle seit der Neuaufstellung des Unternehmerverzeichnisses etwa eingetretenen Veränderungen, die durch Ankauf, Pachtung, Verkauf, Verpachtung, Erbschaft oder sonstige Umstände veranlaßt sind, bis zum 1. Oktober d. Js., im Rathhaus, Zimmer Nr. 2, zur Anmeldung zu bringen.

Königsstein im Taunus, den 15. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Brotzusatzkarten-Ausgabe.

Im Interesse einer ordnungsmäßigen Abwicklung der Dienstgeschäfte im Lebensmittelbüro auf dem hiesigen Rathhaus wird hiermit angeordnet, daß die Brotzusatzkarten in der zweiten Woche der Brotkartenperiode vorm. von 8—10 Uhr auf Zimmer Nr. 4, abzuholen sind und zwar:

für Schwerarbeiter

am Dienstag für die Anfangsbuchstaben der Familiennamen A—G.

„ Mittwoch „ „ „ H—L

„ Donnerstag „ „ „ M—Z

Wir bitten die vorstehende Reihenfolge genau einzuhalten, andernfalls Zurückweisung erfolgen muß. Bemerkung wird, daß Freitags und Samstags keine Zusatzkarten ausgegeben werden.

Königsstein im Taunus, den 17. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Konservendosen u. dgl. werden hiermit gebeten, diese Gegenstände zum Abholen bereit zu legen. Die Schulkinder werden in hiesiger Stadt am Donnerstag, den 20. ds. Mts., eine Sammlung von Haus zu Haus vornehmen. Je größer die abgegebenen Mengen sind, desto besser ist es für die Allgemeinheit, da hierdurch hauptsächlich wieder neue Konservendosen hergestellt werden.

Königsstein im Taunus, den 17. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Aus gegebener Veranlassung machen wir wiederholt auf § 1 unserer Verordnung vom 1. ds. Mts. betr. Kohlenversorgung aufmerksam, wonach Jeder, der Kohlen, Braunkohle oder Koks jeder Art für den eigenen Bedarf oder zur Abgabe an andere Verbraucher bezieht, verpflichtet ist, innerhalb 24 Stunden und unter Vorlage der Frachtbriefe die einbezogenen Brennstoffmengen anzumelden. Die bisher unterbliebenen Anmeldungen sind unbedingt am 18. d. Mts. nachzuholen, andernfalls Verurteilung erfolgen muß.

Königsstein, den 17. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein dritter lieber, guter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Wilhelm Pflüger

in einem Res.-Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes, im Alter von 25 Jahren in der Nacht auf den 11. Sept. durch einen Volltreffer uns entrissen wurde.

In tiefem Schmerz:

Frau Margarethe Pflüger Ww.
nebst Kindern.

Königstein, den 17. September 1917.

Danksagung.

Für die so vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen

Kurti

sowie für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden sagen wir Allen, besonders seinen lieben Mitschülern, den Herren Beamten und Unteroffizieren des Offizierheims, auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

In tiefer Trauer:

Familie Rudolph Herrmann.

Falkenstein im Taunus (Offizierheim), 16. Sept. 1917.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Blitzschutzanlagen werden nochmals an die freiwillige Ablieferung des Kupfers usw. erinnert, da in nächster Zeit mit der zwangsweisen Einziehung aller dieser Anlagen begonnen werden muß. Die erforderlichen Formulare für Bestellung von Ersatzteilen dieser Anlagen sind auf dem Rathhaus, Zimmer 7, zu haben.

Königstein, den 14. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Wir geben hierdurch bekannt, daß das beschlagnahmte Brotgetreide usw. aus der Ernte 1917 an die Mühle Zimmer, Oberursol, abgeliefert ist.

Königstein im Taunus, den 12. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Tüchtige Holzbearbeitungsfachleute für Maschinenarbeit gesucht.

Holzsohlenfabrik Rudolph & Bender, Königstein.

100 Maurer, Zimmerer, Eisenbetonarbeiter, Eisenflechter und Bauhilfsarbeiter für auswärtige Kriegsbauten gesucht. Zu melden bei der Firma

Johann Odorico,

Inh. Ing. Richard Wortmann,

Frankfurt a. M., Gutleutstrasse Nr. 19, oder bei Ingenieur Fillmann, Kesselstadt, Burgallee 27.

Betr. Saatkartoffeln.

Saatkartoffeln können durch Vermittlung der landw. Zentral-Darlehnskasse Schillerstr. 25 und der ländlichen Genossenschaften geliefert werden, bei denen entsprechende Anträge anzubringen sind. Der Erwerber hat zu diesem Zweck eine Bescheinigung des Kommunalverbandes, in dem die Kartoffeln zur Aussaat verwendet werden sollen, beizubringen, daß die Lieferung zur Deckung des Saatbedarfs des Erwerbers erforderlich ist. Der Antrag auf Ausstellung dieser Bescheinigung ist bei der Gemeindebehörde zu stellen, die sie mit einer entsprechenden Äußerung versehen, dem Kommunalverband weiter zu geben haben. Es empfiehlt sich, die Anträge bei den Genossenschaften möglichst bald zu stellen, da Lieferungsverträge auf Saatkartoffeln aus der diesjährigen Ernte bis zum 15. November abgeschlossen sein müssen, falls die Saatkartoffeln aus einem andern Kommunalverband kommen. In dem Antrag ist anzugeben, ob besonderer Wert auf anerkannte Saat, auf 1. oder 2. Abfaat gelegt wird oder ob gewöhnliche nicht anerkannte deutsche Saatkartoffeln verlangt werden.

Die Richtpreise werden sich voraussichtlich ungefähr wie folgt, stellen:

1. für Julinieren, Sechswochenkartoffel, Atlante, ovale, frühe blaue Mühlfäuser, Bonifatius, nicht anerkannt: M 11—13, anerkannt: M 11.50—12.50, anerkannte 2. Abfaat: M 13—15, anerkannte 1. Abfaat: 13.50—15.50.
2. für Obenwälder, blaue Kaisertrone, Frührose, Büdner, Frühste, Canibols, frühe ertragreiche, und Zwidauer Frühhe nicht anerkannte: M 10—12 M, anerkannte 11.50—13.50, anerkannte 2. Abfaat: M 12—14, anerkannte 1. Abfaat: 12.50—14.50.
3. für Elba, Alma, Fürstentrone, Weltwunder, Industrie und Up-to-date usw. nicht anerkannt: M 9—11, anerkannt: M 10.50—12.50, anerkannte 2. Abfaat: M 11—13, anerkannte 1. Abfaat: M 11.50—13.50.

Alles pro Zentner ab Verladestelle zuzüglich der noch festzusetzenden Vermittlungsprovision und eventl. Lagerkosten.

Sad Homburg v. d. H., den 10. September 1917.
Der Königliche Landrat. J. B.: v. Brünning.

Wird veröffentlicht.

Königstein, den 14. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung für Falkenstein.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes General-Kommando.

Betr. Ausbeutung Kriegsbeschädigter.

Verordnung.

Um der erfahrungsgemäß zu fürchtenden Ausbeutung oder dem Mißbrauch der Kriegsbeschädigten durch private Unternehmer und der damit verbundenen, ihren wirklichen Interessen oft zuwiderlaufenden Berufsberatung vorzubeugen, bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

Es ist verboten, daß Personen, die nicht Rechtsanwälte oder nicht bei den Gerichten als Parteivertreter zugelassen sind, gegen Entgelt Gesuche für Kriegsbeschädigte oder deren Angehörige und Hinterbliebenen zur Verfolgung von Rentenansprüchen oder Unterstützungen, Erbitung von Anstellungsscheinen oder Erhebung ähnlicher Ansprüche anfertigen.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft.

Frankfurt a. M., 24. August 1917.

Der stellv. Kommandierende General:
gez. Riebel, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht.

Die Polizeiverwaltung: Hasselbach.

Suche verl. Dst. f. meinen Daubholz

ältere Person,

welche auch etwas Gartenarbeit übernimmt. Ph. Aumüller, Delmühlweg 27, Königstein i. T.

Gesucht f. Anf. Oktober gewandte

Zimmermädchen

3. Vertretung f. mehrere Wochen. Haus Adolf, Königstein i. T.

Ältere Dame mit blindem Sohn sucht einfache, in leicht. Pflege erfah.

Stütze

per Anfang Oktober auch mit nach Köln. Näheres Villa Lichtenhal, Königstein.

Gesucht

Monatsfrau

od. Mädchen von 7—10 Uhr vorm. Baronin von Schilling, Schulstraße Nr. 12 :: Königstein.

Zum Einmachen einige Weißerüben

frischgeerntete hat abzugeben Gg. Adam Rehm, Schloßborn i. T.

Baugewerkschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Der Groß-Direktor Prof. Hugo Eberhardt.

Bezugsschein A

(für Kleidungsstücke usw.) sind auch in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein.

Behörden, Hemter

benutzen gerne, ebenso wie alle

kaufmännischen Büros

den Tausenden unentbehrlich geworden

Merkblock K

100 Blatt kleinformatiges Papier auf Pappe gebündelt, perforiert zum Abreißen in Oktavgröße (10x16,5 cm).

Seht noch billig solange Vorrat reicht.

In kleineren und größeren Mengen

Druckerei Ph. Kleinböhl

Herrnstr. 44 Königstein Hauptstr. 41

Ebendaßelst. Blodpost

Stapellauf und Seekönig

in feinsten Ausführung mit dazu passenden gefütterten Hüllen.

Totenzettel

als dauernde Erinnerung an gefallene Krieger

mit der Darstellung eines sterbenden Soldaten — sechs Bilder gemischt —

mit jedem gewünschten Text in kürzester Frist bedruckt empfiehlt

Druckerei Ph. Kleinböhl,

Hauptstr. Königstein Herrnstr. 44

Grosse Auswahl in **seid. Blusen, Stickereiblusen, Schleierstoffblusen** usw.

Grosse Auswahl in **Kostümen und Kostümrocken.**

Seidene Röcke jeder Art.

Seidene Staubmäntel, Stoffstaubmäntel.

Seidene Kleiderstoffe, halbseidene Kleiderstoffe.

Leichte Stoffe jeder Art für **Kleider** und **Blusen.**

Handschuhe, Strümpfe, Schirme usw.

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königssteinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11a